

Erich Kästner hat einmal gesagt: "Man darf nicht warten, bis aus dem Schneeball eine Lawine geworden ist. Man muss den rollenden Schneeball zertreten. Die Lawine hält keiner mehr auf."

Unser politisches Personal ist zur Zeit eifrig bemüht, immer mehr und immer größere "Schneebälle" zu formen. So sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel nach RTL-Informationen bei einer Videokonferenz mit dem CDU-Präsidium Ende September, es müsse in den Regionen, die stark von der Pandemie betroffen sind, "brachial durchgegriffen" werden.

Brachial also soll es jetzt werden. Eine Formulierung, die darauf hindeutet, dass die Zügel bald in skrupelloser, bedenkenloser und rücksichtsloser Weise angezogen werden.

Und der Souverän, das Volk? Er schläft. Andächtig lauscht er den staatlichen Presseorganen. Dankbar nimmt er jede noch so stupide technokratische Anweisung an. Nur wenige machen sich bewusst, wie sehr der gesunde Menschenverstand dabei verhöhnt wird.

Eine ganze Reihe von Grundgesetzen haben wir bereits im Tausch gegen obskure Maßnahmen, die uns vor einem einzigen Virus schützen sollen, verloren: Die Allgemeine Handlungsfreiheit, die Glaubensfreiheit, die Versammlungsfreiheit, die Berufsfreiheit, die Unverletzlichkeit der Wohnung. Nun leben wir in einem Verordnungsstaat, der Vorstufe zur Diktatur.

Doch regt sich nach wie vor kaum Protest. Wo z. B. sind die Kinderärzte, die die Maskenpflicht im Unterricht öffentlich anprangern? Wo sind die Eltern, die sich gegen diese staatlich verordnete Misshandlung ihrer Kinder zur Wehr setzen? Wo sind die Juristen, die sie dabei unterstützen? Wo sind die Lehrer, die dagegen remonstrieren?

Wo sind wir alle? Gehören wir zu denen, die die Maßnahmen begrüßen? Wünschen wir uns vielleicht sogar, im Einklang mit der Kanzlerin, dass skrupellos und rücksichtslos durchgegriffen werde? Oder dulden wir alles nur stillschweigend? Oder belügen wir uns selbst und andere mit Worten wie "so schlimm ist es doch nicht"?

All den Abnickern und Mitläufern unter uns, all denjenigen, die sich ohne gründlich nachzudenken bereits biegsam-schmiegsam an die "neue Normalität" gewöhnt haben und jedem einzelnen, der sich gewohnheitsmäßig darauf beruft, Vorgaben von oben müssten kritiklos umgesetzt werden, sei gesagt: Ein solches Verhalten ist der Nährboden, auf dem ein neues totalitäres Regime entsteht.

Zum Schluss noch einmal Erich Kästner (aus: "Große Zeiten", 1931):

Wer warnen will, den straft man mit Verachtung.
Die Dummheit wurde zur Epidemie.
So groß wie heute war die Zeit noch nie.
Ein Volk versinkt in geistiger Umnachtung.